

(Abg. Demmler.)

(A) im allgemeinen etwas Gutes geschaffen wird. Der Hohen Staatsregierung möchte ich ganz besonders die Bitte unterbreiten, sie möge dem Erzgebirge wohlwollend doch dann und wann noch irgend etwas zugute kommen lassen. Es war jahrhundertlang das Aschenbrödel von Sachsen, jahrhundertlang hat es sich mühselig durchgeschlagen, und nachdem es sich endlich ebenfalls am Weltverkehr beteiligen kann, möge auch die Staatsregierung derartige Anträge wohlwollend berücksichtigen und die Konsequenz noch etwas weiter ziehen, als sie im heutigen Antrage gestellt ist.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Brodauf.

Abg. Brodauf: Meine Herren! Das Botum der Deputation stellt ja gegenüber anderen Projekten eine verhältnismäßig günstige Beurteilung dar. Immerhin wird es wohl berechtigte Erwartungen der Beteiligten einigermaßen enttäuschen. Man hat wohl darauf rechnen können, daß das Botum der Deputation noch etwas günstiger lauten möchte, indem es die „Erwägung“ hätte vorschlagen sollen.

(B) Die Gründe, die für die vorliegende Petition sprechen, sind in der Petition selbst eingehend dargelegt — sie liegt ja den Herren gedruckt vor —, und Herr Kollege Demmler hat bereits darauf hingewiesen, so daß ich es nicht nötig habe, mich noch einmal eingehend darüber auszusprechen. Ich möchte aber noch den einen Punkt besonders hervorheben, daß durch die petitionierte Strecke eine Verbindung geschaffen würde zwischen mehreren Schmalspurbahnlinien. Das Schmalspurbahnnetz, bei dem Geyer bereits beteiligt ist, hat ja eine Erweiterung erfahren durch die Eröffnung der neuen Bahn Thum-Meinersdorf, und diese hier erbetene Strecke würde dann auch die Schmalspurbahn Oberittersgrün-Grünstädtel an dieses größere Schmalspurbahnnetz, das jetzt seinen Mittelpunkt in Thum hat, anschließen. Zweifellos würde eine solche Anschließung doch auch Betriebsvereinfachungen und Betriebserparnisse für diese für sich allein dastehende Bahn Oberittersgrün-Grünstädtel mit sich bringen können. Es würde dadurch in größerem Maße als bisher der Austausch von Betriebsmitteln usw. möglich sein.

Die Bedürfnisfrage ist von dem Herrn Berichterstatter nicht ganz bejahend beantwortet worden, indem er meint, daß doch die Industrien, die hier in Betracht kommen, wenig entwickelt seien. Wenn sich die Industrie nicht noch weiter entwickelt hat, so liegt es allein daran, daß es an einer geeigneten Bahnverbindung fehlt. Wenn da gesagt wird, daß die

nächsten Bahnhstationen 2 bis 3 km nur entfernt lägen, so möchte ich darauf hinweisen, daß dort das Gelände aber auch ein außerordentlich gebirgiges ist und daß man trotz der jetzt erbauten Staatsstraße vielfach noch schlechte, steile Kommunikationswege benutzen muß, deren Benutzung vor allen Dingen im Winter, wenn die Wege vereist sind, außerordentlich schwierig ist. Ich habe mich selbst wiederholt davon überzeugt, daß das Befahren dieser Wege mit Lastwagen im Winter außerordentlich schwierig ist, z. B. wenn der Schnee weggegangen und wieder Frost eingetreten ist.

Nun, ich bescheide mich dabei, daß immerhin die Deputation durch ihren Vorschlag ein Bedürfnis mit anerkannt hat, und ich schließe mit dem Wunsche, daß die Königl. Regierung, wenn hier auch nur Kenntnismahme ausgesprochen wird, doch gleichwohl dem Projekt ein recht wohlwollendes Interesse zuwenden und die Bahn recht bald zur Verwirklichung führen möge.

Präsident: Das Wort hat der Herr Finanzminister.

Staatsminister v. Seydewitz: Meine sehr geehrten Herren! Nur eine Äußerung des Herrn Abg. Demmler gibt mir Veranlassung, das Wort zu erbitten. Er hat gemeint, das Erzgebirge sei im Hinblick auf das Eisenbahnwesen bisher das Aschenbrödel im Lande gewesen. Nun, meine Herren, die Regierung bemüht sich, alle Teile des Landes möglichst gleichmäßig mit Eisenbahnen zu bedenken. Ich muß demnach bestreiten, daß überhaupt in Sachsen ein Landesteil in bezug auf das Eisenbahnwesen irgendwie als Aschenbrödel bezeichnet werden könnte. Aber wenn es ein solches geben sollte, so wäre es ganz gewiß nicht das Erzgebirge. Wenn Sie die Karte ansehen, werden Sie finden, daß gerade das Erzgebirge mit einem außerordentlich reichen Netze von Eisenbahnen bedacht ist, und eben auch die jetzt hier vorliegende Petition gibt Anlaß, sich das einmal wieder recht vor Augen zu stellen. Die größeren Orte, die hier in Frage kommen, Schwarzenberg, Grünhain, Elterlein, Geyer, Scheibenberg, Grünstädtel, sind alle bereits mit Eisenbahnen versehen, und es handelt sich nur um eine kleine Zwischenstrecke, die den Gegenstand der vorliegenden Petition bildet.

Da ich nun einmal zu dem Gegenstande das Wort habe, darf ich vielleicht noch dem Referat des Herrn Referenten, das die einschlagenden Verhältnisse durchaus zutreffend geschildert hat, hinzufügen, daß die Bahn schließlich doch auch einen rechten Aufwand